

## Anordnen statt vereinbaren

MAG. MARIA SCHÖNEGGER (maria.schoenegger@aon.at)

Um die 1.600 kritische Stellungnahmen zum Beugungsentwurf des Bildungsreformgesetzes und viele davon aus steirischen Gymnasien. Nach intensiver Auseinandersetzung mit dem Papier in den Dienststellenausschüssen, in Dienststellenversammlungen oder Plenarkonferenzen klingt der Tenor dazu gleich wie in den Resolutionen der Eltern- und Direktorenverbände: Dieses „Autonomiepaket“ ist ein Strukturpaket, das Sparpotential im Bildungsbereich eröffnet. Es ersetzt Vereinbarungskultur durch Anordnungskultur. Gestärkt wird das Durchgriffsrecht einer Zentralstelle. Diese gibt vor, besser zu wissen, was das Potential der Kinder und Jugendlichen zur Entfaltung bringt. Besser als die Lehrer/innen. Fände sich die notwendige 2/3-Mehrheit im Nationalrat nicht, in den Konferenzzimmern hielte sich das Bedauern in Grenzen. Auf die Propaganda-Botschafter des BMB zur Erläuterung der Segnungen des Dekretes können wir getrost verzichten, selbst wenn zu uns ein Chef-Theologe steirischen Ursprungs entsandt würde.

### Probeweises Clustern: Präzedenzfall Leoben

Die Aufregung, die die Schulpartner am Alten Gymnasium in Leoben nach kurzer Schockstarre erfasst hat, ist groß und nachvollziehbar: Seit Spätherbst 2016 warten sie auf die Ausschreibung der Leiterstelle, die mit 1. 10. 2017 neu zu besetzen ist, und erfahren Anfang Mai 2017, dass das Ministerium dazu nicht gewillt sei. Das BMB er sucht lieber den Landesschulrat um die Planung

der nächsten Maßnahmen auf dem Weg der bereits begonnenen organisatorischen Zusammenlegung mit dem Neuen Gymnasium. Im Landesschulrat zeigt man sich irritiert von der Vorgangsweise des BMB und beteuert, es habe seitens des Amtes keinerlei Initiativen gegeben, die die Erhaltung der Eigenständigkeit des Alten Gymnasiums in Frage stellen würden. Ganz im Gegenteil: In Absprache mit den für die Standorte Hauptverantwortlichen und nach sorgfältiger Prüfung der Gegebenheiten vor Ort sei man zu der Überzeugung gekommen, dass die Zusammenlegung der beiden Gymnasien zum jetzigen Zeitpunkt kein Thema sein könne. Daher wurde die Ausschreibung der Leiterstelle beantragt. Das BMB seinerseits hielt es nicht für angebracht mit dem Landesschulrat Rücksprache zu halten und probt Clustern auf Basis bestehenden Rechts. Offensichtlich soll ein Präzedenzfall in der gymnasialen Landschaft Österreichs geschaffen werden: Ein Standort, der die autonomen Möglichkeiten der Schulentwicklung erfolgreich nützt, Jahr für Jahr Schülerzuwächse und aktuell 654 Schüler/innen verzeichnet, für sein ausgezeichnetes Schulklima geschätzt wird, soll trotzdem mit dem Nachbargymnasium zusammengeführt werden, dessen Leitung auch für ein ORG im Bezirk Verantwortung trägt.

### Ministerielle Drohgebärden

In Graz haben derzeit sieben der 15 öffentlichen Langformstandorte weniger als 650 Schüler/innen. In Leoben pendelt die Schülerzahl an beiden

Gymnasien zusammen genommen seit Langem um 1.050, seit 2014 um 1.100. Mittelfristig ist auf Grund der Entwicklung der Anmeldezahlen an den Volksschulen in der Region sogar noch Zuwachs erwartbar.

Das Ministerium zückt überfallsartig den Sparstift und fordert von den nachgeordneten Dienststellen die friktionsfreie Umsetzung der verordneten Sparmaßnahme.

Vor Ort formiert sich Widerstand – „Zusammenarbeit ja – Zusammenlegung nein!“ lautet die Devise der Schulpartner.

Das BMB baut über weisungsgebundene Organe Druck auf, setzt auf Verunsicherung. Widerstand könne dienstrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen.

400 Schüler/innen streiken trotzdem, der SGA informiert die Medien, Elternvertretung und Lehrerkollegium nehmen in Stellungnahmen Bundesministerin Hammerschmid in die Pflicht. Schulen sind keine Polizeidienststellen. Und ein großes, anerkanntes, traditionsreiches Gymnasium schon gar nicht. Angepasste und demotivierte Befehlsempfänger wären den politischen Entscheidungsträgern wohl lieber als die selbstbewusst und engagiert agierenden Schulpartner am Standort Leoben, Moserhofstraße 5. „1 + 1 = 1“ – Diese Rechnung kann nicht aufgehen, ohne Zustimmung der Betroffenen.



## www.bildungswissenschaft.at

MAG. GUDRUN PENNITZ (gudrun.pennitz@oepe.at)



Unser Portal wurde inzwischen um das angekündigte Modul „Statistiken“ erweitert. Zu 22 Themenfeldern, von „Arbeitslosigkeit“ bis „Zusatzangebote“, präsentieren wir in Hunderten von Grafiken Daten

auf dem aktuellsten verfügbaren Stand.

Mit Österreich verglichen werden dabei jeweils der internationale Mittelwert und sieben europä-

ische Staaten: Deutschland, Frankreich und Großbritannien, die beiden traditionsreichen Gesamtschulstaaten Europas, Finnland und Schweden, die beiden meistzitierten Staaten aus Europas hohem Norden, Niederlande, das Land der besonders ausgeprägten Schulautonomie und Estland, Europas aktueller PISA-Siegerstaat.

Wir hoffen, eine interessante Auswahl getroffen zu haben. Die Daten stehen jedem schulpolitisch Interessierten jederzeit zur Verfügung. Sie werden hoffentlich aufgerufen und zum Einsatz gebracht, wann immer es wichtig ist, Fakten zu nennen, um unrichtigen Behauptungen mit belegbaren Fakten

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

entgegenzutreten und Diskussionen damit zu ver-sachlichen. Denn Politiker/innen und Medien wer-den nicht müde, ständig Halbwahrheiten oder gar Falschmeldungen über unser Schulsystem zu ver-breiten. In diesem Portal verbirgt sich ein wahr-er Schatz an belegbaren Aussagen, der objek-tive Information bietet, aber auch eine immense Argumentationshilfe gegen Falschmeldungen und Stimmungsmache liefern kann.

Aufmerksame User der ÖPU-Website und Bezie-her des ÖPU-Wochen spiegels kennen und schät-zen die regelmäßig erscheinenden Zitate zur Bil-dungspolitik bereits, die ÖPU-Vorsitzender

Gerhard Riegler sammelt und über die ÖPU-In-formationsschienen aussendet.

Auszüge aus seinem riesigen Fundus an Belegzi-taten, die er durch das regelmäßige Durchhackern tausender Seiten von bildungswissenschaftlichen Studien gewinnt, werden auf der neu gestalteten Webseite [www.bildungswissenschaft.at](http://www.bildungswissenschaft.at) veröffent-licht und bieten eine einzigartige Sammlung an Fakten. Unterteilt in 50 übersichtlich angeordne-ten Kategorien von A wie Akademikerquote über G wie Gesamtschule bis Z wie Zentralmatura fin-den sich nach Erscheinungsjahr geordnet Aussa-gen namhafter Wissenschaftler zu einer Vielzahl von Themengebieten rund um Bildung und Schule.

Sie werden ständig aktualisiert und befinden sich somit auf dem neuesten wissenschaftlichen Stand. Es erfüllt mich mit Stolz und Freude, dass ich als steirisches Mitglied des ZA-AHS zu der Erstel-lung dieses wertvollen Tools beitragen darf. Seit einem Jahr sichten und ordnen Gerhard und ich Material für diese Webseite. Auch den recht auf-wändigen technischen Teil des Projekts habe ich übernommen, indem ich die Seite mit den von uns ausgewählten Zitaten befüllt habe und wei-terhin befüllen werde. Mein großer Dank gilt hier Dir. Hans Adam, dessen Einschulung in die hohe Kunst der Website-Gestaltung mir eine riesige Hilfe war.

## „Autonomiepaket“ – eine unendliche Geschichte?

MAG. HERBERT WEISS ([herbert.weiss@oepu.at](mailto:herbert.weiss@oepu.at))



Da zum Redaktions-schluss dieser Zeitung noch immer nicht fest-stand, ob das „Autonomiepaket“ der Bundesre-gierung umgesetzt wird, kann ich Ihnen hier kei-ne endgültigen Informa-tionen über die zu erwar-

tenden „Innovationen“ liefern. Ich versuche aber, den Werdegang des Pakets und die wichtigsten In-halte zu schildern. Jene Änderungen, die erst nach der Beendigung der Begutachtungsphase erreicht werden konnten, kann ich hier nicht erläutern. Ei-nerseits unterliegen sie der Verschwiegenheitsver-einbarung und andererseits ist der Prozess noch nicht abgeschlossen.

**Bildungsdirektionen:** Anstelle des Landesschul-rats soll eine Bund-Land-Behörde geschaffen wer-den, die mit der immer wieder angekündigten Ver-waltungsvereinfachung ganz und gar nichts zu tun hat. Die oftmals angekündigte „Schulaufsicht neu“ ist im Entwurf nicht zu finden. Nebenbei erwähnt sei an dieser Stelle, dass die Gestaltung der Bildungsdirektionen nicht Gegenstand der Ver-handlungen mit der Gewerkschaft war.

**Clusterungen:** Das Bildungsministerium woll-te ursprünglich die Möglichkeit von Clusterungen von bis zu acht Schulen mit bis zu 2.500 Schü-ler/innen beschließen, ohne dass es dafür Krite-rien oder Einschränkungen gegeben hätte. Im Lau-fe der Verhandlungen bewegten wir uns immer weiter in die Richtung, die Bildungsministerin Mag. Dr. Sonja Hammerschmid landauf und land-ab vollmundig verkündet hat, dass nämlich Clus-terungen nur mit Zustimmung der betroffenen

Schulen möglich seien. Wie weit wir dabei kom-men werden, lässt sich derzeit nicht sagen.

**Schulzeitgesetz:** Ursprünglich war geplant, dass die Festlegung der autonomen Tage, der Öff-nungszeiten und der Dauer der Unterrichtsein-heiten allein durch die Schul(cluster)leitung erfolgt. Außerdem war die verpflichtende Ver-wendung der autonomen Tage für „Qualitäts-entwicklung“ am Schulstandort vorgesehen. Der Begutachtungsentwurf sah vor, dass die Fest-legung der autonomen Tage durch den SGA er-folgt. Dabei hat die Schul(cluster)leitung Stim-mrecht. Die Zweckwidmung fällt weg. Die Änderung der Öffnungszeiten erfolgt ebenfalls durch den SGA mit Stimmrecht der Schul(cluster)leitung. Die ursprünglich durch die Öffnung der 50-Minuten-Stunde im Raum stehende versteckte Lehrpflicht-erhöhung kann es nicht mehr geben.

**Leitungsfunktionen:** Der Erstentwurf sah vor, dass mit Errichtung eines Schulclusters un-ter anderem die Funktionen Direktor/in und Er-ziehungsleiter/in enden und nicht nachbesetzt werden. Im Lauf der Verhandlungen ist dann sogar die Uraltidee wieder aufgewärmt wor-den, dass die Administrator/innen generell durch Verwaltungspersonal ersetzt werden sollten. Das Verhandlungsteam hat erreicht, dass mit Er-richtung des Schulclusters nur die Funktion Di-rektor/in endet. Im Cluster gibt es eine/n Schul-cluster-Leiter/in anstelle von Direktor/innen und Bereichsleiter/innen an allen Schulen mit Aus-nahme der Schule, an der die Clusterleitung ein-gerichtet ist. Außerhalb eines Clusters bleiben Administrator/innen unverändert erhalten. Die Einrechnung für die Administration im Cluster entspricht der, die es an den einzelnen Schulen ohne Clusterung gäbe.

**Schulpartnerschaft:** Ursprünglich war die Strei-chung von zehn Entscheidungsrechten des SGA geplant. Die 2/3-Quoren für Entscheidungen des SGA sollten zur Gänze gestrichen werden. Geblieben sind die Streichung zweier Entsch-eidungsbefugnisse, nämlich die der Festlegung schulautonomer Reihungskriterien für das Aufnah-meverfahren und die schulautonome Festlegung von Eröffnungs- und Teilungszahlen. Die 2/3-Quo-ren sollen laut Begutachtungsentwurf entfallen.

**Klassen- und Gruppengröße:** Neben der oben erwähnten Freiwilligkeit bei den Clusterungen war dieser Punkt bis zuletzt strittig. In welche Richtung es dabei gehen wird, hängt unter an-de-rem auch davon ab, wie die 2/3-Mehrheit im Pa-rlament zustande kommen soll. Der ursprüngliche Entwurf sah die ersatzlose Aufhebung der Klas-senschülerhöchstzahlen und der Eröffnungs- und Teilungszahlenverordnung vor. Entscheidungen über Klassen- und Gruppengrößen sollten allein durch die Schul(cluster)leitung getroffen werden. Im Begutachtungsentwurf war vorgesehen, dass die Schul(cluster)leitung vor den Hauptferien den SGA mit den Klassen- und Gruppengrößen für das kommende Schuljahr zu befassen hat. Bei Nicht-einigung sollte der SGA mit 2/3-Mehrheit bis zwei Wochen vor den Hauptferien die Vorlage an die Bildungsdirektion verlangen können. Bei der Ressourcenzuteilung vom Bund an die einzelnen Länder und von den Bildungsdirektionen an die einzelnen Schulen sollen im Wesentlichen auch weiterhin die bisherigen Regelungen gelten.

**Schulversuche:** Ursprünglich sollten keine neu-en Schulversuche ermöglicht werden. Die beste-henden Schulversuche hätten spätestens mit 31. 8. 2020 geendet.

Nun sollen Schulversuche auch weiterhin möglich sein. Für die Einrichtung soll wie bisher die 2/3-Zustimmung der Betroffenen erforderlich sein. Die Schulversuchsdauer soll beschränkt werden. Danach soll über die Übernahme ins Regelschulwesen entschieden werden müssen.

Bestehende Schulversuche sollen spätestens mit 31. 8. 2025 enden. Auch hier soll die Entscheidung über die Übernahme ins Regelschulwesen erfolgen.

Im Rückblick betrachtet freue ich mich darüber, was uns bisher gelungen ist. Mit dem Blick nach

vorne wünsche ich Österreichs Schulen wirkliche Autonomie und zusätzliche Ressourcen. Auf die Umsetzung des kostenneutralen „Autonomiepakets“ kann ich trotz der vielen Stunden, die alle Beteiligten in dieses Projekt investiert haben, durchaus verzichten.

## BRG Keplerstraße – Tradition mit Zukunft

DIR. MAG. FRANZ RIEGLER



Das BRG Kepler ist ein Realgymnasium mit ausgewiesenen Schulschwerpunkten in den Bereichen Naturwissenschaften und Informatik. Diese werden durch autonome Stunden in der Unterstufe für das **Naturwissenschaftliche Labor**, für die **Einführung in die Informatik**, die Unverbindliche Übung **Robotik** und durch die maturablen Schulschwerpunkte **Science** und **Angewandte Informationstechnologie** in der Oberstufe institutionalisiert. Zahlreiche Wahlpflichtfächer, wie beispielsweise **Humanbiologie** oder **Multimedia**, ergänzen die Schwerpunktsetzung zusätzlich.

Mit **Schulsternwarte**, **Kepler-Museum** und **Robotik** präsentiert sich die Schule jährlich bei der Langen Nacht der Museen. Eine Vielzahl von Projekten und entsprechenden Kooperationen mit Universitäten, Hochschulen und der Wirtschaft/Industrie führten zur dreimaligen Verleihung des **Young Science-Gütesiegels** und zuletzt auch des **MINT-Gütesiegels** durch das BMB und die Industriellenvereinigung. Als **eEducation Expert-Schule** ist das BRG Kepler eine Vorzeigeschule mit innovativem Charakter im Bereich E-Learning und in der Vermittlung von digitalen Kompetenzen.

Die hohe Qualität der Arbeit in den Schulschwerpunkten zeigt sich auch in vielen Preisen und Auszeichnungen für Schüler/innen, z. B. im Rahmen von nationalen und internationalen Mathematik- und Physik-Bewerben, bei Robotik-Weltmeisterschaften oder bei Vorwissenschaftlichen Arbeiten.

Ebenso gehört eine grundlegende und gediegene Ausbildung aus **Mathematik** zu den traditionellen Stärken der Schule. Dazu wird nach dem Motto „Fordern und Fördern“ interessierten Schüler/innen ab der 1. Klasse die Möglichkeit geboten, an Mathematik-Olympiade-Kursen teilzunehmen, sich bei diversen nationalen und internationalen Wettbewerben zu messen oder den Wahlpflichtgegenstand „Fit fürs Studium“ zu besuchen.

**Geometrisches Zeichnen** wird in der 3. Klasse praxisorientiert und zum Teil computerunterstützt unterrichtet. Die Wahl des alternativen Gegenstandes **Darstellende Geometrie** in der 7. und 8. Klasse dient insbesondere als Vorbereitung für technische Studien und erleichtert den Einstieg in einige Studienrichtungen.

Auch im Bereich der Fremdsprachen ist durch geschickte Fachwahl in Kombination mit Wahlpflichtfächern und der Ablegung von Zertifikaten ein individueller Sprachenschwerpunkt realisierbar: Neben **Englisch** ab der 1. Klasse besteht zu Beginn der Oberstufe die Wahlmöglichkeit zwischen **Latein** und **Französisch**. Weiters wird ab der 6. Klasse **Spanisch** als Wahlpflichtgegenstand angeboten, in dem man ebenfalls zur mündlichen Reifeprüfung antreten kann.

Der immer stärker werdenden Internationalisierung und der steigenden Zahl von Schüler/innen mit anderen Erstsprachen begegnet die Schule mit individuellen **Fördermöglichkeiten** im Bereich Deutsch als Zweitsprache und mit zertifizierten

Projekten, die Interkulturalität und Mehrsprachigkeit als Chance verstehen in gegenseitiger Wertschätzung voneinander und miteinander zu lernen. Ein Mosaik aus Bausteinen begleitet die Kinder und Jugendlichen auch im **Bereich des Sozialen Lernens**: So gibt es beispielsweise eine Soziale Lernstunde in der 1. Klasse und Klassengemeinschaftstage. Zusätzlich unterstützen Buddys aus höheren Klassen den Schulstart in der 1. Klasse und steht ein Team von ausgebildeten Lehrkräften im Bereich der Schülerberatung und des Sozialen Lernens zur Unterstützung bei schulischen und menschlichen Krisen zur Verfügung.

Das BRG Kepler bietet auch eine **Nachmittagsbetreuung** mit den Schwerpunkten Lernbetreuung und Soziales Lernen an, die vom BMB bereits zweifach als „Kompetenzschule für schulische Tagesbetreuung“ ausgezeichnet wurde.

Eine weitere Besonderheit des BRG Kepler bildet der Schulchor, die **Grazer Keplerspatzen**, dessen Erfolgsgeheimnis im hohen musikalischen Anspruch und in der gelebten und stetig gepflegten Gemeinschaft begründet ist.

Aktuelle Nachrichten und viele weitere Informationen finden sich auf der Schulhomepage:

<http://www.brgkepler.at/>

### IMPRESSUM

**Herausgeber und Verleger:** ÖPU-Steiermark (OFFENSIV – PROFESSIONELL – UNABHÄNGIG).  
Kontaktadresse: BORG Monsbergergasse 16,  
8010 Graz. Druck: Dorrong, Graz

Die ÖPU (OFFENSIV – PROFESSIONELL – UNABHÄNGIG) ist eine Interessengemeinschaft, deren Prinzipien und grundsätzliche Anliegen im schulpolitischen Geschehen eine gemeinsame Basis bilden. Die drei Organisationen (FCG, VCL, ÖAAB) arbeiten unabhängig voneinander – jedoch im Sinne der sie in der ÖPU verbindenden Zielsetzungen, nämlich der Kollegenschaft optimale Betreuung in ihrem Berufsleben zukommen zu lassen. Die Unterstützung der ÖPU bedeutet keine parteipolitische Positionierung, sondern ist Ausdruck der Förderung einer Interessenvertretung, die zum differenzierten Schulwesen steht und in ihm das Gymnasium durch kontinuierliche Weiterentwicklung auf Erfolgskurs halten will.

# Nur wer sich vernünftig bewegt, bleibt im Rennen!

MAG. CHRISTA POSPISCHIL (christa.pospischil@gmail.com)



„In der Bildung muss sich endlich auch einmal was bewegen!“ – Hört man diesen Satz im Gespräch mit Vertretern aus Politik oder Behörde, dann fühlt man sich wie ein durchtrainierter Marathonläufer, dem ein ärztliches Attest „Bewegungsmangel“ bescheinigt und den Besuch im Fitnessstudio, zumindest aber ausgedehnte Spaziergänge nahelegt. An diesem Punkt angelangt, wird es Zeit, die von ideologischem Kalkül oder beruflichem Eigeninteresse verklausulierten Empfangskanäle seines Gegenübers durch faktenbasierte Argumentation freizulegen: Standardtestungen, Zentrale Reifeprüfung oder Neue Oberstufe belegen, dass sich in der österreichischen Bildungslandschaft sehr viel bewegt. Unsere Schulen haben sich darüber hinaus zu multikulturellen Check-ins und sozialen Plattformen entwickelt, an denen die Erstellung umfassender Serviceangebote und die zeitintensive Bewältigung sozialer Diskrepanzen zu täglicher Mehrarbeit führen, die von den Kolleg/innen meist unbemerkt, dafür aber höchst engagiert geleistet wird. Weil uns also schon dafür die nötigen Ressourcen fehlen, stehen wir auch der aktuellen „Bildungsreform“ skeptisch gegenüber, zumal sich der pädagogische Mehrwert daraus schlichtweg nicht zu erkennen gibt und Reformpakete rasch zu Sparpaketen werden.

Nun freut es mich ganz besonders, dass die Kritik der steirischen Landesfachgruppe am vorliegenden Entwurf zur Schulautonomie auch in Wien vernommen wurde und ich unsere Einwände persönlich vorbringen konnte. Schon vor Beginn der Verhandlungen betonte BO NRAbg. August Wöginger bei unserem Bundesfachgruppentag in Salzburg, „dass Bildungspolitik immer auch Gesellschaftspolitik sei“ und verwies dabei auf den einstimmig gefassten Vorstandsbeschluss, der dieses „Zentralisierungspaket“ ablehnt. Im Rahmen dieser Tagung erlangten auch die von uns eingebrachten Anträge Einstimmigkeit, was ebenso als wichtiges Signal an die Ressortverantwortlichen in den Ministerien zu werten ist.

Das ÖAAB-Motto „Bildung neu denken – Regionen stärken – Werte erleben“ spricht es offen an: Bildung betrifft uns alle. Sie bestimmt unser Leben, unsere Werthaltung, aber auch unsere Zukunftschancen. Doch wer Zukunft will, muss Vielfalt bieten: Das setzt freilich voraus, dass sich

Bildungsangebote an den Interessen der jungen Menschen und nicht an den Befindlichkeiten einzelner Behörden orientieren. Als LFG im Steirischen ÖAAB unterstützen wir daher die Initiative zur Errichtung einer AHS-Unterstufe in Deutschlandsberg, wodurch die Abwanderung in den Ballungsraum Graz und eine Standortschwächung in dieser Region verhindert werden soll. Als LFG unterstützen wir daher die Initiativen zur Errichtung von AHS-Unterstufen, wie z. B. in Murau, Feldbach oder Deutschlandsberg, wo sich erst unlängst der „ORF-Bürgeranwalt“ dieses Themas angenommen hat. Obwohl den betroffenen

Kolleg/innen eine Stellungnahme verwehrt wurde, kam hier offen zur Sprache, was sich Eltern und Schüler wünschen: Einen fairen und wohnortnahen Bildungszugang, der eine Abwanderung in den Ballungsraum Graz und damit auch eine Standortschwächung verhindern soll.

Getragen von einer starken Aufbruchsstimmung, die uns seit Kurz(em) erfasst hat, klingen die Worte des einstigen Polit-Doyens Franz Wegart, die er einem gewissen Hermann Schützenhöfer in jungen Jahren mit auf den Weg gegeben hat, aktuell wie nie: „Wer kämpft, kann verlieren, wer nicht kämpft, kann nie gewinnen!“



## Reifeprüfungstaxen

MAG. HARALD PENNITZ (pennitz@borg1.at)

Wie jedes Jahr – die wichtigsten **Reifeprüfungstaxen** samt Tabelle zum Ausrechnen (Stand Mai 2017):

	<b>Taxen ab 1.9.2016</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Gesamt</b>
<b>Vorsitzender (aliquoter Anteil je Teilprüfung)</b>	<b>2,0</b>		
<b>Schulleiter (aliquoter Anteil je Teilprüfung)</b>	<b>1,7</b>		
<b>Klassenvorstand (aliquoter Anteil je Teilprüfung)</b>	<b>1,7</b>		
<b>schr. Prüfung (nicht standardisiert)</b>	<b>21,5</b>		
<b>schr. Prüfung (standardisiert)</b>	<b>11,9</b>		
<b>mündliche Prüfung</b>	<b>11,9</b>		
<b>Beisitzer (bei mdl. Prüfung)</b>	<b>6,1</b>		
<b>mündliche Kompensationsprüfung</b>	<b>11,9</b>		
<b>pflichtige Vorprüfung mündl.</b>	<b>11,9</b>		
<b>pflichtige Vorprüfung. schriftl./prakt.</b>	<b>21,5</b>		
<b>pflichtige Vorprüfung, Vorsitzender</b>	<b>9,5</b>		
<b>Vorwissenschaftliche Arbeit (Betreuung)</b>	<b>241,9</b>		
<b>VWA: Korrektur, Präsentation, Diskussion</b>	<b>33,0</b>		
<b>Vorbereitung auf die mdl. RP (pro Stunde)</b>	<b>62,4</b>		
		<b>Summe:</b>	

**Vorbereitungsstunden für die mündliche Reifeprüfung:** Pro Gegenstand kann klassenübergreifend für bis zu 20 Schüler/innen eine Gruppe mit maximal vier Stunden gebildet werden, ab dem 21. Schüler in demselben Gegenstand eine zweite Gruppe.

Die Prüfungstaxen für die Vorsitzenden, Schulleiter und Klassenvorstände werden **aliquotiert verrechnet**, also pro Teilprüfung des jeweiligen Schülers der aliquote Anteil.

Die Abgeltung für den **Unterricht in den Abschlussklassen** endet heuer am 7. Mai. Da die

schriftliche Prüfung bereits am 3. Mai (Deutsch) beginnt, müssen die Abschlussklassen ab diesem Tag in Untis absent gesetzt werden. Aufsichtsstunden bei den Klausurarbeiten werden abgegolten wie Einzelsupplierstunden.

**Zeugnisdatum** der Abschlussklassen ist der letzte Schultag, also in den meisten Fällen der 2. Mai 2017. Sollten an diesem Tag bereits Klausuren (Russisch oder nicht standardisierte) stattfinden, ist der 28. April 2017 der letzte Schultag.